

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
 Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-
 Anstalten des Deutschen Reichs 2 M. 50. Pf.

Insertionsgebühr
 die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
 Inseraten-Aannahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
 Heinrich Reß, Copernicusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Aannahme auswärts: Straßburg: A. Fuhrich. Nowaraglaw: Justus
 Walis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpfe. Graudenz: Gustav Köthe.
 Lautenburg: W. Jung. Gollub: Stadtkammerer Aufen.

Redaktion und Expedition:
 Brückenstraße 10.

Inseraten-Aannahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard
 Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämtliche Filialen dieser Firma
 Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Ein einmonatliches Abonnement
 auf die
Thorner Ostdeutsche Zeitung
 mit
illustrirter Sonntags-Beilage
 eröffnen wir für den Monat Juni. Preis in
 der Stadt 0,67 Mark, bei der Post 0,84 Mark.
 Die Expedition d. Th. Ostdeutschen Zeitung.

Die Reform der Zuckersteuer.

Als die Regierung im J. 1885 dem Reichstage den Entwurf eines Gesetzes betr. die Besteuerung von Zucker, d. h. betr. die Erhöhung der Rübensteuer vorlegte, wurden in den Motiven die einzelnen Modalitäten einer Erörterung unterzogen, unter denen eine Steigerung des Ertrages der Zuckersteuer zu erwarten sei. Die Einführung der Fabriksteuer wurde im Prinzip abgelehnt. Dann wurde erwägt, neben der reinen Fabriksteuer sei noch eine Verbindung derselben mit der Rübensteuer in der Weise vorgeschlagen worden, daß eine Herabsetzung des Rübensteuersatzes und der Steuerbegünstigungssätze auf die Hälfte stattfinden, daneben aber von demjenigen erzeugten Zucker, welcher zum inländischen Konsum gelange, eine Abgabe von 10 M. für 100 Kilo Rohzucker erhoben werden soll. Dazu wurde bemerkt: „Gegen diese Einrichtung sprechen dieselben Gründe, wie gegen die Einführung der reinen Fabriksteuer, und zwar um so mehr, als das gemischte System voraussichtlich eine längere Dauer nicht haben, sondern nur einen Uebergang zur ausschließlichen Fabriksteuer bilden würde. Hieraus würde auch die große Höhe der Verwaltungskosten hervorgehen, welche mit dem bezeichneten System insofern verknüpft wäre, als zu der bisherigen Steuerkontrolle eine solche über sämtliche produzierte Zucker bis zum Zeitpunkte des Uebergangs in den inländischen Konsum, bezw. der Ausfuhr hinzukommen müßte.“ Noch sind nicht 2 Jahre verfloßen, seitdem diese Begründung dem Reichstage vorgelegt worden ist und jetzt beantragt dieselbe Regierung gerade die Einführung jenes damals so scharf kritisierten gemischten Systems. Daß dieses Gesetz der erste Schritt zur Einführung der reinen Fabriksteuer sei, wird jetzt nicht mehr zugegeben. Auch an der exorbitanten Höhe der Kosten der Erhebung

und der Kontrolle, 7 Millionen Mark bei einem Konsumsteuerertrage von 36 Millionen Mark nimmt die Regierung keinen Anstoß. Sie hat auch keinerlei Bedenken dagegen, daß bei einer Einnahme aus der Rübensteuer von 85 Millionen Mark, 61 oder 68 und vermutlich noch eine Anzahl Millionen mehr in Form von Ausfuhrvergütungen an die Produzenten gezahlt werden, die Einnahme aus der Rübensteuer also auf 23,3 bez. 16,9 Millionen Mark herabsinkt. In diesem Zusammenhang wird die Rübensteuereinnahme lediglich zu einem Unterstützungsfonds für die Ausfuhr, d. h. für die für das Ausland arbeitenden Zuckerraffinerien. Die Vertheilung der Subventionen, welche die Regierungsvorlage selbst auf 61—68 Mill. M. berechnet, erfolgt in der Weise, daß die mit der möglichst vervollkommenen Technik arbeitenden Fabriken der Haupttheil zufällt, weil bei der Berechnung der Ausfuhrvergütung das Verhältniß von 10 Zentner Rüben zu 1 Zentner Rohzucker vorausgesetzt wird. Daß diese Voraussetzung eine völlig falsche ist, giebt die Regierungsvorlage zu, indem sie für den Fall einer Erhöhung der Rübensteuer auf 2 Mark pro 100 Kilo Rüben eine Berechnung der Ausfuhrvergütung nach Maßgabe des vorjährigen Ausbeuteverhältnisses von 8 1/2 : 1 für notwendig erklärt. Die Rübensteuer wird also in Verbindung mit der Konsumsteuer nur festgehalten, um den Fabriken eine Ausfuhrprämie in dem Verhältniß, in dem sie weniger als 10 Zentner Rüben zur Herstellung eines Zentners Rohzucker benötigen, zu gewähren. Die jetzige Vorlage ist die erste, welche offen und unzweideutig die Thatfache, daß der Zucker-Industrie Ausfuhrprämien gewährt werden, eingesteht. Um so berechtigter erscheint die Forderung, auf den ganzen kostspieligen Apparat der Materialsteuer zu verzichten und feste Ausfuhrprämien nach einer von Jahr zu Jahr fallenden Skala zu bewilligen.

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung vom 24. Mai.
 Am Bundesratssitzung: von Boetticher u. A.
 Eingegangen ist ein Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes betr. Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern.
 Die Rechnung der Kaffe der Oberrechnungskammer für das Jahr 1884/85 wird auf Antrag der Rechnungskommission bezüglich des Theiles, welcher die Reichsverwaltung betrifft, entlastet.

Der Bericht der Reichsschuldenkommission wird der Rechnungscommission zur Vorberatung überwiesen.
 Auf Antrag der Geschäftsordnungscommission wird sodann die Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens wegen Beleidigung gegen den Abg. Stad während der Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode nicht ertheilt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, die nach sehr kurzer Debatte, in welcher die Abgg. Dr. Barth und Schrader die Abstimmung der freisinnigen Partei gegen das Gesetz motivirten, beendet wurde. Auf der morgigen Tagesordnung steht die erste Beratung der Zuckersteuer.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai.

Der Kaiser hörte am gestrigen Vormittage zunächst die Vorträge des Grafen Perponcher und des Polizeipräsidenten und ließ sich darauf durch den Kriegsminister auf dem inneren Hofe des Palais mehrere neu konstruirte Train-Wagen der Infanterie vorstellen. Gegen 11 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Tempelhofer Felde und besichtigte daselbst die zweite Garde-Infanterie-Brigade. Nach dem Schluß der Exerzitten nahm der Kaiser sofort auf dem Exerzierplatze mehrere militärische Meldungen entgegen. Im Laufe des Nachmittags arbeitete der Kaiser noch längere Zeit mit dem General v. Albedyll, sprach den Geh. Hofrath Vork und hatte eine Konferenz mit dem Chef der Admiralität v. Caprioli.

Der Kronprinz schon seit längerer Zeit leidet, durch die Emser Kur nicht beseitigt worden ist, hat letzten Freitag eine Konsultation des Leibarztes Dr. Wagner, der Professoren v. Bergmann und Gerhardt, des Geh. Sanitätsraths Dr. Tobold und des Dr. Morell Machenzie aus London, der ersten Autorität auf dem Gebiete der Halsleiden, stattgefunden. In Folge derselben hat Dr. Morell Machenzie am Sonnabend ein Theilstück der Anschwellung vom Kehlkopf abgelöst und Herrn Prof. Birchow zur pathologischen Untersuchung übergeben. Das Gutachten Prof. Birchow's geht dahin, daß die Anschwellung keinerlei gefährlichen Charakter — in auswärtigen Blättern war sogar von krebsartigen Ansätzen die Rede! — hat. Von einer Operation wird unter diesen Umständen voraussichtlich Abstand genommen werden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist Sonntag in Southampton eingetroffen.

— Das Programm zu der Feier des 70. Jahrestages der Ernennung des Kaisers und Königs zum Chef des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, welche am 5. und 6. Juni d. J. mit Allerhöchster Genehmigung von Seiten des Regiments in Liegnitz stattfinden wird, ist nunmehr, der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge, wie folgt festgestellt worden: Am 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr: Kameradschaftliches Mittagessen im Saale des Bahnhofs, Abends 8 Uhr: Tanz und Gartenfest in den Räumen des Schießhauses und in den städtischen Anlagen. Darlegung der Geschichte des Regiments in historischen Lagerbildern. Am 6. Juni: Große Parade. Parade des Regiments auf dem Haag. Ueber Zeit und Ort ist noch Allerhöchster Befehl zu erwarten.) Speisung der Mannschaften. Fest-Diner im Offizierskasino. Abends 8 Uhr: Tanzbelustigungen der Compagnieen.

— Fürst Bismarck hat, dem „Hamb. Korresp.“ zufolge, auf die Einladung des Senats, bei Gelegenheit der Eröffnung des Baues des Nord-Ostsee-Kanals auf dem Rückwege Hamburg zu besuchen, in einem überaus verbindlichen Schreiben erwidert, daß er sich besonders freuen würde, einmal einen Tag mit seinen Hamburger „Mitbürgern“ zu verleben (der Fürst ist bekanntlich Hamburger Ehrenbürger), jedoch sei es noch zweifelhaft, ob seine „mitbewohnten“, und er behalte sich deshalb seine schließliche Antwort vor.

— Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegr.“ hat erfahren, daß es beschlossene Sache ist, daß Fürst Bismarck und Graf Kalnoky im Juli eine Zusammenkunft in Riffingen haben werden. Die Kaiser Wilhelm und Franz Josef würden keine Begegnung in diesem Jahre haben.

— Bei dem Beginn der 2. Lesung in der Branntweinsteuerkommission erklärten gestern die Abgg. Dr. Vahl (natl.), Dr. Witte (ufr.), Frh. v. Huene und Spahn (Zent.), daß sie darauf verzichteten, die früher von ihnen gestellten Anträge zu § 1 zu wiederholen; sie behielten sich und ihren Freunden volle Freiheit für das Plenum vor. Die Freisinnigen hielten in der 1. Lesung einen einheitlichen Verbrauchsteuerloz von 35 Mark, der Abg. Spahn Sätze von 35 und 50 M. und die Nationalliberalen

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von Ernst von Waldow.

22.) (Fortsetzung.)

„Auf die Gefahr hin, daß auch ich zur „großen Menge“ gezählt werde“, entgegnete Stephanie, „gestehe ich gern ein, daß mir statt solchen Siegerkranzes das Weinlaubgewinde der hochwürdigen Priesterin, mit dem Herr von Trenkenhoff mein Haupt umschlungen sah, bei Weitem lieber ist.“

Der Doktor überhörte diese Worte. Der Blick seiner gewöhnlich verschleierte blauen Augen hatte etwas Scharfes, Stechendes, als er sich vor Valentine leicht verneigend sagte: „Ja wohl, edel — zum mindesten selten; denn nicht Viele giebt es unter dem schönen Geschlecht, die Besseres erstreben, als beglückt zu werden. — Trifft es sich zufällig, daß auch sie den Mann ihrer Wahl beglücken, dann werden sie sicher damit einverstanden sein. Eine Senta, wie Richard Wagner sie uns meisterhaft schildert, die freudig ihr Leben opfert, den Fluch vom Haupte des Geliebten zu lösen, sie ist eben ein holdes Fabelwesen, der Dichterphantasie entstammend.“

Eine flüchtige Röthe war wie ein schnell verschwindender Schimmer über Valentines Wangen geglitten bei der Erwähnung Sentas und des „fliegenden Holländers.“ Sie er-

widerte nichts auf Trenkenhoff's Rede; vielmehr fürchtete sie, daß der Klang ihrer Stimme die innere Bewegung dem scharfen Beobachter verrathen könnte. Ihr Schweigen jedoch war nicht minder berechtigt, und Harald's Blide hatten sympathisch angezogen auf den zarten Umriß des anmuthigen Antlitzes, dem der Stempel reiner Jungfräulichkeit so unverkennbar aufgeprägt war.

Rosamunde, welcher das Gesagte nur halb verständlich gewesen und die schon längst gern dem „langweiligen Disput“ ein Ende gemacht hätte, hatte sie nur gewußt, wie sie das anfangen sollte, hatte jetzt endlich den lang ersehnten glücklichen Einfall.

Sie erblickte nämlich nahe bei der Laube, in dem Gezweig eines Fruchtbaumes, einen selten schönen rothwangigen Apfel, und machte Harald, der neben ihr saß, auf diese Entdeckung in so geräuschvoller Weise aufmerksam, daß auch die Uebrigen Lust bezeigten, die schöne Frucht zu bewundern.

Röschen spielte wieder mit mehr gutem Willen als Geschick die Gurke, und da sie lange nicht zu Worte gekommen war, benutzte sie die Gelegenheit, das ernste Gespräch zu unterbrechen, eilte zu dem Baum und rief, die mageren Arme nach dessen oberen Ästen ausstreckend:

„Darf ich mir ihn pflücken, liebste Valentine, diesen reizenden, rothbackigen Apfel?“

„Er ist Ihnen, wie es scheint, unerreichbar, Fräulein Schmied“, spöttelte Stephanie, sich ebenfalls nähernd.

„Warten Sie, Fräulein, wir werden den Baum schütteln“, meinte der Doktor, den Knopf seines linken Handschuhs sorgsam schliefend.

„Behüte — Sie Barbar!“ wehrte Röschen ängstlich ab, „damit der reizende Schelm vielleicht übel zerschlagen auf den Kiesweg rollt und den sammetnen Haut verliert, noch ehe meine Hand ihn hält.“

„Nein, dieser Apfel muß gepflückt werden, Herr Baron, darf ich Sie bitten?“

Harald trat herzu, die kleine Gesellschaft umstand den Stamm des Baumes, an dessen oberstem Aste die lodende Frucht schwankte. Mit einigen anmuthigen Bewegungen seiner geschmeidigen Glieder schwang sich Harald auf einen der unteren breiten Aeste, und nachdem er festen Fuß gefaßt, gelang es ihm, nach einigen mißlungenen Versuchen, den Apfel vom Zweige zu pflücken.

Ein jubelnder Ausschrei Röschen's lohnte das kleine Vorgefühl, und da sie die Hand ausstreckte, als wolle sie jetzt gleich die Frucht in Empfang nehmen, reichte Harald ihr, noch auf dem Aste stehend, den Apfel herab, während Richard Trenkenhoff mit einer angenehmen klingenden, hohen Tenorstimme trällerte:

„Auf dem Berge Ida mitten,
 Im Gehölze licht und frei,
 Sahen drei Götterinnen und stritten
 Waschen von ihnen die Schönste sei!“

Aber — o Verhängniß! — der Apfel entglitt Haralds Hand, noch ehe Rosamunde ihn erfaßt, wie er vielleicht vermuthet, und wäre

zur Erde gefallen, wenn nicht Valentine, die ganz nahe stand, ihn geschickt aufgefangen hätte. Einen Moment betrachtete sie sinnend die bedeutungsreiche Spende, dann reichte sie dieselbe schweigend ihrem Gaste. Mein Fräulein Schmieds Enthusiasmus für den reizenden Apfel schien sich bereits abgekühlt zu haben, denn sie nahm ihn schweigend, betrachtete flüchtig die rothen Backen desselben, die sie vorher noch so entzückt, und sagte dann in etwas gereiztem Tone zu dem Doktor gewendet, der eben in seinem Gesange bei dem Schlußvers angekommen war:

„Nennen Sie mich immerhin präde, Herr v. Trenkenhoff, aber ich kann es nicht unterlassen, Ihnen zu sagen, daß die Melodie dieser Verse mein musikalisches Ohr und des Liedes Inhalt mein sittliches Gefühl verlegt.“

„Und die Dritte, ach die Dritte,
 Ja die Dritte, sie blieb stumm
 Ihr muß' ich den Apfel reichen,
 Kalchas, Du weißt schon warum.“

sang Richard Trenkenhoff ruhig zu Ende, dann sagte er:

„Daß Sie Offenbach's Schmähchen, möge Ihnen der Meister vergeben, wenn er dies je erfahren sollte, daß Sie meine Stimme nicht gelobt haben, will ich versuchen, Ihnen zu vergeben — daß Sie aber die Wahl des Paris verdammen, dies, verehrtes Fräulein, hat jedenfalls den Born der göttlichen Aphrodit gegen Sie entflammt, und die hehre Göttin hat sich auch sogleich gerächt, indem Sie Ihnen den Apfel des Barons Paris = Blauenstein wie

Sätze von 55 und 70 M. gegenüber den Sätzen der Vorlage von 50 und 70 M. beantragt). Mit diesen Vorbehalt wurde der Reg.-Vorlage entsprechend der Beschluß der I. Lesung angenommen. Eine interessante Diskussion knüpfte sich an den Beschluß I. Lesung, den Reinigungszwang für Kartoffel-Branntwein einzuführen und die Reinigungsapparate auf Reichskosten zu beschaffen. Die Nationalliberalen selbst beantragten diese Bestimmung erst am 1. Januar 1889 in Kraft zu setzen und die Verpflichtung des Reichs, die Apparate zu beschaffen, fallen zu lassen. Die Agrarier aber bemühen sich, diesen Anspruch auf Reichshilfe möglichst aufrecht zu erhalten. Dr. Witte und Dr. Meyer beantragten die Bestimmung zu streichen und die Regierung aufzufordern, die Frage des Restitutionszwangs im Anschluß an das Nahrungsmittelgesetz zu regeln. Dr. Witte motiviert diesen Antrag; der Beschluß I. Lesung sei völlig unklar; es sei ein bisher unerhörter Vorgang, in solcher Weise in die industriellen Privatbetriebe einzugreifen und zwar von Staatswegen mit Staatsmitteln; wodurch abgesehen von allem andern die heillosste Verwirrung entstehen müsse. Dr. Meyer betont, Kartoffelbranntwein sei nur durch Restitutionszwang zu reinigen. Nur in den östlichen Provinzen Preußens werde vielfach ungereinigter Branntwein konsumiert; je weiter nach Westen, desto weniger. Wenn man den Brennern im Osten die Mittel zur Anschaffung von Reinigungsapparaten geben wolle, so müsse man auch die bestehenden Restitutionsanstalten entschädigen. Schließlich wird der Beschluß I. Lesung mit dem Einführungsstermin am 1. Januar 1889 und der von Senes beantragten Einschaltung, wonach der Bundesrath die etwa erforderlichen Beihilfen bestimmt, gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen. Finanzminister von Scholz stellt eine gelehrliche Regelung der Frage bis zum 1. Jan. 1889 in Aussicht.

Zur Abwechslung erklären die deutschen Offiziere jetzt wieder einmal in der „Politischen Korresp.“, daß sie das Verbleiben des Ministers Boulanger im Amt eher wünschen als fürchteten. „Boulangers Experimente sind die Gewähr dafür, daß Frankreich, so lange er an der Spitze der Armee steht, seine alte finanzielle Machtstellung nicht wieder erringen wird. Seine Eitelkeit, die alles, was er thut, an die große Glocke hängt, bietet eine Garantie, daß man von seiner Seite keine Ueberraschung gewärtig zu sein braucht, wie es möglich wäre, wenn an seiner Stelle Nante.“ — Hierzu bemerkt treffend die „Freie Ptg.“: Im Vorstehenden mag manches ganz richtig sein; aber offenbar würden wir es finden, wenn die Offiziere bei der gegenwärtigen Situation in Paris die Tinte überhaupt zurückhalten könnten. Jedensfalls werden solche Aeußerungen über einzelne französische Minister stets das Gegenheil von dem in der öffentlichen Meinung Frankreichs bewirken, was damit beabsichtigt wird.

Zur Tabaksteuerfrage ist der Bericht der Petitionskommission des Reichstages erschienen über die Petitionen von Tabakbauern aus der Niederung von Marienwerder und aus den Tabakbezirken Schlesiens Ohlau, Banjen und Neumarkt. Die Petitionen der letzteren Orte verlangen eine Erhöhung des Tabakzolls von 85 M. auf mindestens 150 M. für 100 Kilo; die Petitionen aus Marienwerder verlangen Verdoppelung des Zolls auf

durch ein Wunder noch im letzten Augenblick entzog.

Rosamunde lachte gezwungen und wandte sich zu Harald, ihm zu danken; so hoffte sie auch fern in seiner Nähe zu bleiben, denn eben erschien die alte Friederike im Garten und überbrachte die Einladung der Gräfin Martha, den Thee oben nehmen zu wollen.

Doch wenn sie auch die Genugthuung hatte, am Arme des Barons das Speisezimmer zu betreten, so wahrte die Freude darüber nicht lange, denn Harald verabshiedete sich bei Frau Martha und war durch kein Zureden zu einem längeren Verweilen zu bewegen.

Es war nur ein geringer Erfolg, daß Richard Trentenhoff am Spätabend das Fräulein Schmed heimleitete und scheinbar sehr anhängig, in Wahrheit aber höchst zerstreut, ihren Ermahnungen und wohlgemeinten Rathschlägen lauschte.

Als der Doktor endlich sein Vertrauensamt erfüllt und Rosamunde an die Schwelle des Vaterhauses geführt, Schritt er nachdenklich dem Gasthause zu, wo er sein Pferd eingestallt, und sich auf dasselbe schwingend und in die Nacht hinausstrabend, murmelte er verdrißlich vor sich hin: „Diese Senta-Passionen der kleinen Valentine gefallen mir nicht; jedenfalls wird es gut sein, die Augen offen zu halten, wenn dieser moderne Paris sich etwa gelüften lassen sollte, den Apfel nach seiner Herzenswahl zu verschenken!“

Fortsetzung folgt.

Tabak, eine Besteuerung des inländischen Tabaks nach seinen, mittleren und ordinären Sorten, anderenfalls Wiedereinführung einer Flächensteuer, sowie Entziehung der Tabaksteuer durch den Käufer des Tabaks. Nach dem Bericht der Kommission ist beschlossen worden, die Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen ob und auf welche Weise der bedrängten Lage der Petenten Abhilfe gewährt werden kann. Ein eigenes Gutachten hat die Kommission nicht abgegeben, wundert werden die Petenten sich nicht können, wenn die Tabaksteuerfrage wiederum in Fluß kommt in einer Richtung, welche der Vermehrung der Reichseinnahmen, nicht aber der Vermehrung des Gewinns des Tabakbauern entspricht. Die Klagen aus dem Osten sind die naturgemäße Folge davon, daß infolge der höheren Belastung des Tabaks mit Steuern und Zöllen seit dem Jahre 1879 die Käufer sich mehr und mehr von den ordinären Sorten, wie sie im Osten produziert werden, abgewandt und den besseren Sorten zugewandt haben. Wenn man unter allen Umständen im Tabakpreis eine hohe Steuer entrichten muß, so will man dafür auch etwas Besseres rauchen, zumal in dem Gesamtpreis einschließlich der Steuerbelastung der Tabakpreis selbst für die verschiedenen Sorten weniger ins Gewicht fällt als früher bei einer mäßigen Steuerbelastung.

Die General-Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, welche vom 22. d. Mts. in Coburg getagt, hat folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Versammlung beschließt: 1) Die Berücksichtigung der Geseßkunde, sowohl für das öffentliche als auch für das Privatrecht in dem Unterrichts der Fortbildungsschule ist als ein bringendes Erforderniß anzuerkennen. 2) Dieser Unterricht ist in Anlehnung an praktische Fälle des Lebens zu erteilen und in möglicher Verbindung, insbesondere mit der Geschichte und dem Deutschen zu bringen. 3) Zur weiteren Anbahnung der Angelegenheit ist die Schaffung eines geeigneten Lehrbuchs wünschenswerth.

Der „Schles. Ptg.“ wird berichtet: Einer großen Zahl derjenigen verabschiedeten Offiziere, welche nach dem alten Pensionsgesetz pensionirt sind, ist durch die Gnade des Kaisers, mit Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit und auf die Dauer derselben, mittels Kabinettsordres vom 21. April d. J. vom 1. April 1887 ab eine jährliche Gnadenunterstützung zu Theil geworden, welche sich für die ehemaligen Hauptleute 2. Klasse auf 300 M., in den höheren Lagen auf 400 M., für die Unteroffiziere und

Auf das Konkurrenzanschreiben des preussischen Kriegsministers, betreffend eine transportable Parade, sind dem Vernehmen nach über 300 Modelle, Zeichnungen u. s. w. eingegangen. Die Preisvertheilung von 5000, 3000 und 1000 M. dürfte demnächst erfolgen und dann sofort eine größere Anzahl von Paradebaraden in Arbeit gegeben werden. Eine Parade, vom Eisenbahn-Regiment eingereicht, welche für 125 Mann eingerichtet ist, größtentheils aus Eisen und Papiermache-Masse besteht, im Winter und Sommer zu benutzen ist und innerhalb 2 1/2 Stunden an jedem beliebigen Ort aufgestellt werden kann, soll die größte Aussicht haben, als Normal-Parade angenommen werden. Die Herstellungskosten betragen einschließlich Betten, Tisch, Decken u. s. w. 10 000 M.

Ein Heftartikel der „Nowoje Wremja“, der sich mit der „Organisation der deutschen Spionage“ beschäftigt, scheint in den leitenden politischen Kreisen Berlins böses Blut gemacht zu haben. Der deutsche Vorkämpfer in Petersburg, Herr v. Schweinitz, ist durch den Reichskanzler beauftragt, energisch auf sofortiges Einschreiten gegen die „Nowoje Wremja“ zu dringen. Herr v. Schweinitz ist diesem Auftrage bereits nachgekommen.

Die Beschädigung der Pariser Wellausstellung ist neuerdings von Oesterreich und Japan abgelehnt worden.

Die Petitionskommission des Reichstags empfiehlt dem Plenum, über eine ziemlich gleichlautende Petition dreier großer Vereinigungen, des deutschen Kellnerbundes, des Vereins der Hotelangestellten zu Dresden (mit mehr als 5000 Unterschriften) und des Vereins der Hotelangestellten zu Berlin, welche dahin geht, „die Kellner auf Grund des Paragraphen 33 der Gewerbeordnung als Gewerbegehilfen anzuerkennen“, zur Tagesordnung überzugehen. Von Interesse ist die Erklärung, welche der Regierungskommissar in der Kommission abgab: Die Bestimmungen der Gewerbeordnung finden auf die im Gast- und Schankgewerbe angestellten Personen insoweit Anwendung, als die letzteren „gewerbliche Arbeiter“ im Sinne dieses Gesetzes sind. Unter diesen Begriff fallen alle Arbeiter, welche in einem vertragsmäßigen Dienstverhältnis zu einem selbstständigen Gewerbetreibenden stehen, in Folge dieses Vertragsverhältnisses dem Arbeitgeber ihre Arbeitskraft — nicht etwa bloß eine oder einzelne spezielle Arbeitsverrichtungen — zu Gebote stellen und Dienstleistungen verrichten, welche

in Arbeiten des Gewerbebetriebes bestehen. Soweit die gedachten Personen hauswirtschaftliche Dienste leisten, nehmen sie die rechtliche Stellung der Diensthoten, soweit ihre Dienste, wie z. B. diejenigen des Buchhalters eines Wirths, welchem die Führung der Bücher über die von diesem vorgenommenen Einkaufsgeschäfte obliegt, kaufmännischer Art sind, die rechtliche Stellung eines Handlungsgehilfen ein.

Breslau, 24. Mai. Die Ernennung des Fuldaer Bischofs zum hiesigen Fürstbischof ist nach der „Meißner Zeitung“ sicher.

Ausland.

Kopenhagen, 24. Mai. Gutem Vernehmen nach wird sich der König nach seiner Wienerreise anlässlich des Regierungsjubiläums der Königin Victoria nach London begeben.

Petersburg, 24. Mai. Anlässlich der Rede Tisza's im ungarischen Reichstage über die Geschichte der Orientpolitik sagt das hochoffizielle „Journal de St. Petersburg“: Tisza sei bei seinen Erklärungen nicht aus der Reserve herausgetreten; es sei jedoch zu bedauern, daß Tisza, obwohl ihm selbst nicht der Augenblick gekommen schien, um ein Urtheil über die verschiedenen Phasen der Unterhandlungen abzugeben, doch aus parlamentarischen oder Wahlrücksichten Erklärungen abgab, die notwendigerweise unvollständig und lückenhaft ausfielen. Das Blatt will Tisza auf diesem Wege nicht folgen, zieht es vielmehr vor, von neuem die Hoffnung auszusprechen, daß die europäischen Kabinette festen Willens den Weg verfolgen werden, auf den das allgemeine Bedürfniß nach Einmüthigkeit und Frieden hindeutet.

Petersburg, 24. Mai. Die Reise der Czarenfamilie ins Land der domischen Kosaken ist nicht vorübergegangen, ohne daß ein neuer Morbanschlag auf den Czaren versucht worden. Das „Wiener Tageblatt“ erzählt darüber folgende Einzelheiten: Als der Czar am 18. d. Mts. Nachts in Nowotischerlast vom Balke der abligen Versammlung im offenen Wagen in Gesellschaft der Kaiserin heimkehrte, fiel plötzlich aus dem Publikum auf dem Kreischtschenski-Boulevard ein Schuß. In diesem Augenblicke entstand auf der Stelle, wo der Schuß losging, großer Lärm. Ein junger Mann, welcher aus einem Revolver gegen den Wagen des Kaisers geschossen hatte, wurde von den umstehenden Personen zu Boden geworfen und gefesselt, bis er heftungslos liegen blieb und von Polizeikentnen weggetragen wurde. Bei dem jungen Manne fand man auf dem Polizeibureau einen scharfgeschliffenen Dolch, ein Paar Revolverpatronen und sechs scharfe Revolverpatronen. Wer der junge Mann sei, konnte nicht festgestellt werden; nach der Kleidung scheint er ein Student zu sein.

Pest, 24. Mai. Die Gegend zwischen Baracs und Gzebja ist gänzlich übersfluthet; Petromary ist vollständig überschwemmt, viele Häuser sind eingestürzt, die Einwohner geflüchtet. Der Ort Nagazonia hat stark gelitten, das Dorf Gzebja ist gänzlich vernichtet.

Brüssel, 24. Mai. Zur Beilegung der belgischen Arbeiterbewegung ist, wie man der „Voss. Ptg.“ schreibt, am letzten Freitag ein neuer Schritt geschehen. Vertreter der sämtlichen Arbeiterverbände des Bassins Centre haben an jenem Tage die Hauptwerkbesitzer besucht und ihnen mitgetheilt, die Arbeitseinstellung sei erfolgt, um bestimmte politische Forderungen durchzusetzen, und zwar: 1) Zurückziehung des Viehzollgesetzes, 2) Amnestie für alle wegen der vorjährigen Arbeiterunruhen Verurtheilten und der jetzt Kompromittirten, 3) das allgemeine Stimmrecht. In einer Freitag Abend stattgehabten Versammlung, der zwölf Vertreter der Metall- und Kohlenwerke sowie 33 Vertreter der Arbeiterverbände beiwohnten, wurde der Generalverwalter der Kohlenwerke Mariemont, Deputirter Warocques und der Kohlenarbeiter Caberot zu Vorsitzenden gewählt und man beschloß gemeinsam für folgende Forderungen einzutreten: 1) Zurückziehung des Viehzollgesetzes, 2) Begnadigung der verurtheilten Arbeiter, 3) sofortige Errichtung von Vermittelungsräthen und einer General-Pensions-Kasse für die Arbeiter. Am 5. Juni findet eine zweite Versammlung statt. Auf den Fortgang der Bewegung sind diese Unterhandlungen zur Zeit freilich noch ohne Einfluß. Die Hoffnung, daß am Montag eine theilweise Wiederaufnahme der Arbeit in Südbelgien erfolgen werde, hat sich nicht erfüllt. Die Streikbewegung greift immer weiter um sich; am Montag stellten auch in dem wichtigen Industrieort Seraing mehrere tausend Arbeiter die Arbeit ein. Und wer ist an diesen Unruhen schuld? Die freisinnig-manchesterlichen Theorien, vor deren praktischer Anwendung, nach der Ansicht der „N. A. Z.“ glücklicherweise Deutschland durch das Regiment des Fürsten Bismarck und insbesondere auch durch die Verdienste des Ministers v. Puttkamer bewahrt geblieben sind. Es fehlt nur noch, daß das Ranzlerblatt die Einführung von Viehzöllen für eine besondere Liebhaberei des

Manchestertums erklärt und daß das beschränkte Wahlrecht in Belgien, gegen welches die Arbeiter jetzt mit besonderer Lebhaftigkeit ankämpfen, als das Ideal der Demokratie geschildert wird. Dann wäre die Täuschung allerdings eine vollkommene.

Paris, 24. Mai. Der gestern beendete Verkauf der Krondiamanten hat im Ganzen 6 864 000 Franks ergeben.

Paris, 24. Mai. Die Ministerkrise zieht sich in die Länge, obgleich die meisten Blätter glauben, daß die Bildung eines Kabinetts unter Freycinet nur hinausgeschoben sei. Wie der Widerstand Clemenceau's überwunden werden wird, läßt sich allerdings noch nicht klar erkennen, zumal in parlamentarischen Kreisen gestern verlautete, der Präsident der Deputirtenkammer, Floquet, wäre selbst geneigt, die Bildung des neuen Ministeriums zu übernehmen. Es wäre allerdings ein pikantes Zusammentreffen, schreibt die „Nat.-Ptg.“, daß zu derselben Zeit, in welcher der ehemalige französische Vorkämpfer in Petersburg, General Le Flo, die bekannten „Entwürfungen“ macht, aus denen hervorgeht, wie debot Frankreich gegenüber Rußland zu sein vermochte, der Urheber des seiner Zeit dem Zaren Alexander II. in's Gesicht geschleuberten Ausspruchs: „Vive la Pologne!“ mit der Leitung der Regierungsgeschäfte betraut würde. Floquet sandte gestern dem Präsidenten Grevy ein Schreiben, in welchem er demselben mittheilt, daß er nach reiflicher Ueberlegung es für unmöglich erachte, bei Freycinet Schritte zu thun, obwohl er die Bildung eines Kabinetts der Veröhnung unter Leitung Freycinet's mit Beibehaltung mehrerer bisherigen Minister lebhaft wünsche. Thatsächlich soll Floquet bei der Weigerung Clemenceau's zur Kabinettsbildung entschlossen gewesen sein, seinen Entschluß aber zurückgezogen haben, da er auf das Verlangen Grevy's, Boulanger zu entfernen, nicht eingehen wollte.

London, 24. Mai. Nach einer gestern hier eingegangenen Meldung aus Saint Thomas (am Golf von Guinea) ist die Expedition Stanley's zur Auffindung und Befreiung Emin Bey's am 30. April von Stanley Pool in 4 Dampfser den Kongo aufwärts gegangen. Von dem einen der Dampfer waren mehrere Lichterschiffe ins Schlepptau genommen. Das englische Unterhaus hat nurmehr auch den zweiten Artikel der irischen Strafrechtsbill, über welchen die Verathung bis heute früh 5 Uhr fortgesetzt wurde, mit großer Mehrheit angenommen, nachdem die Regierung sich damit einverstanden erklärt hatte, daß die Verathung des jüngsten Artikels bis zur Verathung über den Bericht vertagt werde.

Provinzielles.

Gollub, 23. Mai. Die beiden Schulknaben Krause und Araszewski, 12 und 14 Jahr alt, haben hier in letzter Zeit mehrere schwere Diebstähle durch Einbrüche in Restaurationsgärten und in Gebäuden verübt. Am vergangenen Mittwoch wurden die jugendlichen Diebe ertappt und der Staatsanwaltschaft in Straßburg übergeben. Die gestohlenen Gegenstände, Zigarren, Bliqueure, Bier, Gläser, Theelöffel, Teller, Kuchen, Gartengeräthe u. s. haben einen Werth von über 100 Mark. Der hiesige polnische Vorkämpferverein feiert am 3. Pfingstfeiertag sein 25jähriges Bestehen durch einen Ausflug nach dem hiesigen Schützenplatz und Tanz in Grafnick's Saal. Am 10. Juni cr. hält der Kreis Schulinspektor Dr. Hoffmann aus Schönsee eine Bezirkslehrer-Konferenz in der Schule zu Gollub bei Gollub ab. Zum Vortrag kommt: „Methodischer Stufenplan im Schönschreiben nebst Vertheilung des Stoffes auf die betreffenden Stufen der verschiedenen Arten unserer Volksschulen (ein-klassige, zweiklassige mit 2 Lehrern u. s.)“, daran knüpft sich eine Probelektion: „Die erste Schönschreibekunde“. In Folge des fruchtbareren Wetters gedeihen hier und in der Umgegend sämtliche Feldfrüchte ausgezeichnet. Der Roggen steht in vollen Aehren; jedoch hat dieser, wie auch der Weizen sich auf kräftigerem Boden stellenweise stark gelagert. Die Dörsbäume blühen derartig voll, daß sie eine reiche Ernte versprechen.

Strasburg, 24. Mai. Unsere Wohnungsverhältnisse werden nun nachgerade unentzählich; trotzdem im Laufe der letzten Monate jeder irgend entbehrliche Raum zu einer Wohnung umgestaltet ist, kann man immer noch Leute zu Duzenden auf der Wohnungssuche sich abhegen sehen, denn allein gegen 20 Militärfamilien sind für ihre Familien bisher ohne Obdach geblieben; da sich nun absolut Niemand findet, der durch Aufführung von Neubauten dieser allgemeinen Noth abzuhelfen im Stande wäre, steigen sich die Miethsorderungen unserer Wirthe in vielen Fällen ins Unabsehbare und so ist es nicht zu verwundern, wenn ein Subalternbeamter, der früher mit 72 Thaler Wohnungszuschuß ganz gut auskam, heute 200 Thaler und mehr für eine halbwegs standesgemäße Wohnung anzulegen genöthigt ist; über den Soldaten aber würde man einfach die

Wählen zu den, der glauben würde, für 210 Mark eine passende Wohnung finden zu können. Hier müßte unsere Kommune helfend eintreten, sie hat Baupläne genug und zudem die Pflicht, ihre Bürger unterzubringen, mindestens ist es angebracht, an entsprechender Stelle auf Verletzung unserer Stadt in die dritte Servis-Klasse zu bringen. — Wie man hört, hat in dem nahen Gute S. eine Dienstmagd vor Kurzem geboren; eine Freundin derselben hat alsdann das Kind im Einverständnis mit der Mutter lebend in den Ofen gesteckt, Feuer angezündet und so das arme Wesen um sein Leben gebracht; die Untersuchung ist eingeleitet und beide Frauenzimmer sind verhaftet. — In dem nahen Dorfe W. hat sich vor einigen Tagen der Chauffeurgeldheber vergiftet; Familienzwist soll der Beweggrund zu der That gewesen sein. — In dem Dorfe W. hat ein Stier den Hirten mit den Hörnern und Füßen so zugerichtet, daß der Tod eintrat.

Rogasen, 24. Mai. Vor dem Amtsgericht Kolmar ist das Wortel des früheren Besitzers Hauße in Junkenhof bei Rogasen im Wege der Zwangsversteigerung verkauft worden. Herr Sidor Rosenthal aus Budzin erkaufte dasselbe für den Preis von 98000 Mk.

Wirsh, 23. Mai. Gestern feierte das hiesige Schuhmachergewerk das Fest des hundertjährigen Bestehens.

Tiegenhof, 24. Mai. Die hiesige Natural-Verpflegungs-Station ist für einige Zeit geschlossen worden, da einer der Besucher am Flecktyphus erkrankt ist. Es ist deshalb amtlich die gründlichste Desinfizierung der Räumlichkeiten angeordnet worden. (E. B.)

Dirschau, 24. Mai. Am Freitag vertrat die Frau des Bahnwärters B. in Rosenthal bei Pelpin ihren abwesenden Mann in der Ausübung seiner dienstlichen Obliegenheiten. Bei Annäherung des 1/2 5-Uhrzuges richtete sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf den heranbrausenden Zug, während ihr vierjähriges Kind in der Nähe der Hundebude unter der Obhut des älteren Bruders spielte. Plötzlich erkante das Notsignal der Lokomotive und die ahnungslose Mutter mußte zusehen, wie das Kind, welches unbemerkt noch im letzten Augenblicke auf das Geleise gerathen war, vom Zuge vollständig zerquetscht wurde. (R. H. B.)

Neustadt, 23. Mai. Ein betrübender Unglücksfall hat sich am Sonntag Abend hier zugetragen. Der bei den Herren R. und S. in Kondition stehende Kommis Viertel, ein fleißiger, fleißiger und zuverlässiger junger Mann, die Stütze seiner Eltern, besuchte einen Freund, den Provisor L., und sah auf dem Tische einen geladenen Revolver liegen. Trotz der Aufforderung des L., denselben liegen zu lassen, da mit dem Dinge nicht zu spielen sei, nahm er denselben in die Hand. In demselben Augenblicke ging der Schuß los und traf ihn in das linke Schläfenbein, so daß der Unglückliche sogleich benennungslos zusammenbrach. Wenn derselbe jetzt auch noch am Leben ist, so ist doch die Hoffnung, das Leben zu erhalten, ausgeschlossen, da die Kugel tief im Gehirn liegt. (M. W. M.)

Marienburg, 23. Mai. Der „Erbinger Zeitung“ wird von hier berichtet: Die Ausführung der Steinmeh- Arbeiten zur Restaurierung des Hochschlosses der Marienburg sind im vollsten Gange. Es sind bei diesen Arbeiten unter Leitung eines sehr bewährten Steinmehmeisters acht Steinmeh stetig beschäftigt, zumeist Leute, die schon beim Kölner Dombau in dieser Branche thätig gewesen sind. Die Bearbeitung erstreckt sich außer auf französische, westfälische, sächsische, schlesische Sandsteine auch auf schwedische Granit- und hiesige Feldsteine. Die Fenster zum Kapitelsaal, welche schon größtentheils fertig sind, sind aus französischen Kalksteinen hergestellt. Die in dem genannten Saal aufzustellenden Säulen sind aus schwedischem polirtem Granit verfertigt. Zu den Vogenanfängen im Kapitelsaal ist dieselbe Art von Steinen wie bei dem Kölner Dom, nämlich westfälische Sandsteine und außerdem noch sächsische Sandsteine, verwendet worden. Die Säulen und Vogenanfänge sind bereits völlig fertig gestellt. Die anderweitigen Arbeiten an dem Hochschloß schreiten gleichfalls rüstig fort. Es läßt sich hoffen, daß der Prachtbau in nicht gar zu langer Zeit seiner Vollendung nahe gebracht wird.

Rehlf, 24. Mai. Gestern Vormittag 10 Uhr brach auf dem Gehöfte des Stellmachersmeisters A. Lippig in Zieglershuben Feuer aus, äscherte sämtliche Gebäude ein und übertrag sich durch Flugfeuer auf das Grundstück des Tischlermeisters E. Volkmann in Montauerweide, dem ebenfalls sämtliche Gebäude vernichtet wurden. Die abgebrannten Gebäude waren nur mäßig, das Mobiliar des B. garnicht verschört. Zur Zeit des Feuer- ausbruchs waren die L. und E. Eheleute zum Wochenmarkte hieselbst, während B. in Zanderweide arbeitete. Raam waren die Gebäude von L. und B. niedergebrannt, als eine mächtige Flamme wiederum ein Schadenfeuer ankündigte. Es brannten auf dem entgegengesetzten Ende von Zieglershuben die Gebäude

des Besitzers Langstein total nieder. Rechen wir hinzu den Brand der Gebäude des Besitzers Haase zu Montauerweide am vergangen Freitag, so haben wir in hiesiger Gegend 4 Brände innerhalb 4 Tagen gehabt.

(M. W. M.)
St. Ghlau, 23. Mai. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins wurden folgende Herren in den Vorstand wiedergewählt: Konditor Heinrich als Vorsitzender, Lehrer Sorbei als Turnwart, Färbereibesitzer Kühne als Kassenwart, Uhrmacher Wenzel als Zeugwart; neugewählt wurde Lehrer Morawski als Schriftwart. Der Kassenbestand ist ein so günstiger, daß von der Erhebung von Beiträgen für einige Monate Abstand genommen werden kann.

A. Argentan, 24. Mai. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Ehmele ist der Konkurs eröffnet. — Herr Lehrer Gieslik von hier ist vom 1. Juni ab auf seinen Antrag nach Kroskowo bei Gryn versetzt worden. — Hier hat ein heute Vormittag niedergegangener wolkenbruchartiger Platzregen großen Schaden auf den Feldern angerichtet. — Heute Abend gegen acht Uhr trafen hier zwei Offiziere aus Thorn auf Velosipeden (Zwei- und Dreirad) ein.

Lopienno, 23. Mai. In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist mit 4 gegen 2 Stimmen nun wirklich die Umwandlung der Stadt in eine Dorfgemeinde beschlossene worden. Im Interesse des Deutschtums wäre es besser gewesen, diesen Ort als Stadt zu erhalten.

Posen, 24. Mai. Die Fürstin Czartoryska aus Sardinowa hat von Herrn von Wilczynski das Rittergut Szurlowo bei Görden in der Provinz Posen für 400 000 Mk. erworben. Der „Dziennik Półnanski“ spricht den Wunsch aus, daß dieses Beispiel der Fürstin andere Landbesitzer dazu veranlassen möge, im Großherzogthum Posen Güter zu erwerben; dann werde das Vaterland nicht so rasch, wie bisher, „zusammenschrumpfen“.

Lokales.

Thorn, den 25. Mai.

— [Militärisches.] Uttek, Major vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58 der Abschied bewilligt. Gehrle, Sek.-St. von der Res. des Niederschles. Fuß-Regt. Nr. 5, als Reserveoffiz. zum Fuß-Regt. Nr. 11 versetzt.

— [Personalien.] Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht heute die Ernennung des Polizeipräsidenten von Cosmar-Regenburg zu Posen zum Präsidenten der Regierung in Aurich, und die Verleihung des Prädikats Professor an die Oberlehrer Ferdinand Rochel am Gymnasium in Neustadt i. Westp. und Dr. Oskar Gutsche am städtischen Gymnasium in Danzig.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 24. Mai. Von einer Mittheilung der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Breslau, daß nach einer Verfügung der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft und für Handel und Gewerbe die Handelskammer nicht mehr zu den bei dem Bezirksreisbahnrathe zu Breslau beteiligten Körperschaften gehört, wird Kenntniß genommen. — Die Handelskammer beschließt die Aufstellung einer Centesimalwaage auf der Westseite des neustädtischen Marktes für eigene Rechnung. Der Magistrat soll angefragt werden, ob er geneigt sein möchte, den hierzu erforderlichen Platz zur Verfügung zu stellen. — Zur Einrichtung einer Fernsprechanstalt in der Stadt theilt Herr Kuttler mit, daß nach einer ihm gewordenen Angabe zu erwarten stehe, daß die Gebühr für die Theilnahme an der Anlage größer sein werde für die außerhalb der inneren Stadt wohnenden Interessenten als die für die innerhalb der Stadt wohnenden. Es wird beschlossen, bei der Kaiserl. Telegraphenbehö. de dahin vorstellig zu werden, daß die Anschlußgebühr auch für die auf den Vorstädten und auf Mader wohnenden Interessenten auf 150 Mk. jährlich festgesetzt werde. — Ein Theil des Jahresberichts wird festgestellt.

— [Sektionsierung der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft.] Die deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft Sektion IX (Nordost) hält am 5. Juni, Vormittags 11 Uhr, in Danzig im großen Saale des Kaiserhofes eine Sektionsversammlung ab. Im Anschlusse hieran findet die General-Versammlung des Vereins der Buchdruckereibesitzer von Ost- und Westpreußen statt.

— [Pulvertransport.] Ein größerer Pulvertransport für die Festung ist vor einigen Tagen aus Spandau auf dem Wasserwege hier eingetroffen. Begleitet wurde dieser Transport durch ein Kommando des 3. Garde-Regiments Königin Elisabeth.

— [Für Handelsreisende.] In Witten bestrafte die Polizeibehörde zwei Gastwirthe, weil ihre Fremdenbücher nicht überall die durch Polizeiverordnung erforderliche Angabe des Reiseziels der Gäste enthielten; die Angabe war namentlich öfters von Handelsreisenden

aus geschäftlichem Interesse verweigert worden. Auf Einspruch erkannte das dortige Schöffengericht und in der Berufsinanz auch die Strafammer zu Hagen auf Freisprechung der Wirthe unter Feststellung des Grundsatzes, daß die Polizeibehörden von den im Orte herbergenden Reisenden die Mittheilung des Reiseziels zu fordern gesetzlich nicht berechtigt seien.

— [Sonderzugbillets] nach Berlin aus Anlaß des Pfingstfestes werden auf hiesiger Station für die II. und III. Wagenklasse zum halben tarifmäßigen Fahrpreise bei verlängelter Gültigkeitsdauer der Billets zu dem Personenzuge Nr. 46 ausgegeben, welcher Freitag, den 27. d. Ms., 7¹⁷ Vormittag, von hier nach Schneidemühl bezw. Berlin abgeht.

— [Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft] für den Kreis Thorn hat heute hier begonnen. Aus Anlaß desselben ist hier Herr General-Major v. Kreiskman, Inspektor der 2. Landwehr-Inspektion, eingetroffen. Der Herr General ist im Hpiel „Drei Kronen“ abgestiegen.

— [Burdgelasse] sind im Geschäft des Herrn Elias ein schwarzeidener Atlaschirm und ein feines weißes Taschentuch mit Monogram. Eigentümer wollen sich bei Herrn E. melden.

— [Gesunden] ist ein Maulkorb in der Breitenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen, darunter ein Arbeitsbursche, der von einem in der Nähe der Weichselbrücke liegenden Brahmeein Jaquet gestohlen hat, das ein Arbeiter dort niedergelegt hatte. — Der Dieb ist heute ermittelt und verhaftet, das gestohlene Jaquet hatte er angezogen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt, heutiger Wasserstand 0,98 Meter. — Das Wackswasser soll aus dem Jan kommen, wo nach einer uns zugegangenen Privatnachricht das Wasser in den letzten Tagen um 8 Fuß gestiegen ist. Hiernach dürfte in der Weichsel noch ein weiteres Steigen des Wassers zu erwarten sein. — Eingetroffen ist auf der Thalhahrt Dampfer „Neptun“ und auf der Bergfahrt Dampfer „Anna“, letzterer mit einem Rahne im Schlepptau.

Kleine Chronik.

* Aus Börlitz wird dem „Berl. Tagebl.“ von seinem dortigen Korrespondenten unterm 19. d. geschrieben: „In Ergänzung der bisherigen Meldungen gebe ich Ihnen im Folgenden eine übersichtliche Zusammenstellung der Schäden, welche der Görtitzer Kreis und seine nähere Umgebung durch die Hochfluth so p'hylich erlitten. Am schwersten sind die unmittelbar am rechten Ufer der Neiße liegenden, oder in den verschiedenen Thalmulden längs des rechten Neißeufers gelegenen Ortschaften heimgesucht worden. Auf die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage folgte am Dienstag ein wahrer Wolkenbruch, so daß weder die Neiße, noch der durch die gleiche Ebene sich schlängelnde Schwarze und Weiße Schöpf die von den Höhenzügen hernieder strömenden Fluthen aufnehmen konnten. Die am Dienstag Abend durch den Telegraphen und Genbarmerie-Stationen an die einzelnen Ortschaften übermittelte „Warnung vor Hochwasser“ fand zwar Beachtung, aber auf ein so schnelles Anwachsen der Fluthen jener kleinen Dorfschälein war niemand gefaßt. So ist denn der Schaden an Haß und Gut ein ganz enormer; auch viele Menschenleben sind den hereinbrechenden Fluthen zum Opfer gefallen. Die unglückliche Pfarrersfamilie in Dittersbach (in Sachsen, nahe der preussischen Grenze) ist, wie berichtet, bis auf die noch junge Frau zu Grunde gegangen. Jene harnte auf dem Boden des Hauses der Wiederkehr ihres Mannes, der erst Kind und Gesinde retten wollte aber nicht mehr wiederkehren sollte. Als Pfarrer Brösel um 1 Uhr Nachts das Haus verließ, war das an demselben vorbeischießende Wasser noch so seicht, daß es durchwaten werden konnte, plötzlich kam ein so wuchtiger Wasserwall, daß ihm die sich Kettenben nicht Stand halten konnten. In Silberdorf (Kr. Börlitz) erkrank die 13jährige Tochter des Gartenbesizers Trobler, indem eine Wasserwoge sie der Mutter aus den Armen riß. Dem Häusler Baier in Arnsdorf (Kr. Börlitz) sind Frau, Tochter und Pfliegekind ertrunken. Weitere Berichte von Menschenopfern werden nicht ausbleiben, da verschiedentlich Leichen anschwammen, deren Identität noch nicht feststeht. Der materielle Schaden ist ein sehr großer. Ganze Häuser wurden forttrastet, andere bis zum Abbrechen unterwaschen; Vieh ertrank allenthalben, allerlei Wirthschaftsgeräte trug die Fluth davon, die Heuernte ist vernichtet und die Saaten vielleicht auch. Gärten und Straßen sind ruiniert, Bäume und Wäme zerstört, vielfach der Bahndamm unterwaschen, Brücken fortgerissen (A. B. auf den Strecken Reichenbach-Börlitz, Reichenbach-Königsbain, Reichenbach-Löbau, Börlitz-Rittau). Der Bahnverkehr stockt vielfach und konnte zu einem Theile erst heute, nachdem

Arbeiter und Militär requirirt worden war, wieder aufgenommen werden. Heute ist das Wasser ebenso rapid gefallen, wie es gestiegen war; es steht jetzt schon 5 Fuß niedriger wie gestern Mittag. Die Straßen, welche hier in der Stadt überschwemmt waren, sind auch bereits wieder wasserfrei. Die Bewohner begannen sich wieder einzurichten.

Eingesandt.

Auf das „Eingesandt“ in Nr. 119 dieses Blattes sieht sich der Vorstand des Fecht-Vereins für Stadt und Landkreis Thorn veranlaßt, Folgendes zu erwidern: 1. Der Vorstand und der durch ihn vertretene Verein steht, wovon sich der Eingesandte bei etwas weniger Uebereilung durch Einziehung von Information leicht selbst hätte Ueberzeugung verschaffen können, — den Vorkommnissen fern, er hat weder seine Mitglieder beauftragt, noch hält er sie berechtigt, bei Fechtleitungen anderer Vereine zu sechten. Weder der Eingesandte, noch sonst Jemand ist also am Sonntag im Schützenhause vom „Fecht-Verein“ angefochten worden. 2. Es dürfte zur Genüge bekannt sein, daß der Verein das belästigende Fechten bei jeder Gelegenheit seit seinem Bestehen als Lokal-Verein überhaupt gänzlich vermeiden hat, und daß sich seine Exparnisse (z. B. 1700 Mk. in der Stadt Sparkasse) nur aus den Erträgen der Sammelbüchlein, dem Verkauf von Sammelobjekten, Mitgliedskarten etc. und den Ueberflüssen aus arrangirten Vergnügungen zusammenziehen. 3. Der Sachverhalt ist einfach der, daß sich einige junge Leute in übermüthiger Laune verhalten ließen, verschiedene Besucher zur Dedung einer kontrahierten Bege anzusehen, — was wir mit Allen und Jedem entschieden mißbilligen. Daß aber, wie wir erfahren, unter diesen jungen Leuten ein Mitglied unseres Vereins gewesen, giebt weder dem Eingesandten, noch sonst Jemand das Recht, den Vorstand oder den Verein dafür verantwortlich zu machen und noch dazu in der bestieuten unschuldigen und geistlich verletzenden Art und Weise, wie es durch das „Eingesandt“ versucht wird. Viel eher und mit Recht hätten wir wohl eine sachliche Anfrage von Vorstand zu Vorstand erwarten dürfen, um die Angelegenheit so klar zu stellen, wie es jetzt in nicht gerader harter Weise geschehen muß. Mit Stolz blickt der Verein auf seine Erfolge, auf seine Gönner und Freunde. Kleinlich und unedel ist der versuchte Angriff des Eingesandten und wir trösten uns mit dem Gedanken, daß die Wespen ja immer nur die besten Früchte benagen! —

Petersburg, 20. Mai. Zu den Pöllerhöhlungen für verschiedene Baarengattungen, welche in Kurzem zu erwarten sind, gehören Nähswirn auf Spulen mit 6 Rubel pro Pud Butto und Thee mit 11 Rubel resp. 6 und 2 Rubel je nach Packung und Gattung. Der Kohlenzoll soll bei Einführung in den baltischen Hafen bis 1 Kop., auf dem Janwege bis 2 Kop. und in den Häfen des Schwarzen Meeres bis 3 Kop. pro Pud erhöht werden, während der Raakzoll auf demselben Wege mit 1 1/2, 3 und 4 Kop. pro Pud in Gold betragen soll. Die Frage der Fusion der Weichsel mit der Warschau-Terespöler Bahn kommt dieser Tage vor das Forum des Reichsraths. Drei Ministerien haben sich bereits für das Projekt erklärt. Die Erhöhung der Stempelaufgaben ist bereits beschlossen und tritt mit dem 13. Juli in Kraft. (Sch. Hta.)

Holztransport auf der Weichsel.

Am 25. Mai sind eingegangen: F. Reibler von E. Müller-Turgan an C. Müller-Brochlig 3 Traften, 2 Birken-Rundholz, 1601 Kiefern-Rundholz; W. Reihle von E. Schramm-Lenschow an E. Schramm-Charlottenburg 1 Traft, 407 Kiefern-Rundholz, 260 Kiefern-Vollen, 52 doppelte und 283 einfache Kiefern-Schwellen; W. Reihle von S. Weip-Lenschow an S. Weip-Küfirin 5 Traften, 2609 Kiefern-Rundholz; Josef Deitelbaum von Kronstein-Lucht an L. Goldhaber-Danzig 4 Traften, 17 Ranteichen, 1349 Kiefern-Vallen auch Mauerlatten und Timber, 7844 einfache Kiefern-Schwellen, 34 runde, 199 doppelte Weichen, 164 Weichen, 23 dreifache, 1585 doppelte, 4629 einfache Eichen-Schwellen, 3314 Kiefern-Sleper; S. Cemerinski von R. Lewin-Wilna an S. Goldhaber und J. Rüttgers-Danzig-Schulzig 6 Traften, 337 Eichen-Rundholz, 34 Eichen, 38300 einfache Kiefern-Schwellen, 1712 Kiefern-Mauerlatten auch Timber, 5450 Kiefern-Sleper.

Telegraphische Worsen-Depeche.

Berlin, 25. Mai.		24. Mai.
Fonds:	festlich.	
Russische Banknoten	184,00	183,70
Warschau 8 Tage	183,75	183,40
Re. 4%, Consols	106,00	106,00
Polnische Pfandbriefe 5 1/2%	57,70	57,40
do. Liquid. Pfandbriefe	53,00	53,00
Westr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	97,36	97,40
Er-dit-Actien	452,00	452,00
Oesterr. Banknoten	160,20	160,15
Discount-Comm.-Antz.	194,90	194,8
Weizen: gelb Mai	184,50	184,50
September-Oktober	173,00	172,70
Loco in New-York	97 c.	97 c.
Roggen:		
loco	125,00	126,00
Mai-Juni	125,50	126,00
Juni-Juli	125,50	126,00
September-Oktober	130,20	131,00
Rübsl:		
Mai-Juni	45,90	45,90
September-Oktober	46,30	46,30
Espiritus:		
loco	42,90	43,30
Mai-Juni	42,40	42,90
August-September	44,10	44,60
Wechsel-Discount 3 1/2% Lombard-Binshuß für deutsche Staats-Anl 3 1/2%, für andere Effekten 4 1/2%		

Spiritus-Depeche.

Königsberg, 25. Mai.
(v. Portkatis u. Groth.)
Loco 42,25 Ref. 42,00 Geld 42,00 bez.
Mai 42,25 „ 42,00 „ —

Danzig, den 24. Mai 1887. — Getreide-Börse.
(L. Gielbinski.)

Weizen inländischer sehr kleines Angebot, Stimmung sehr fest, hohe Forderungen verhinderten Abschlüsse. Auch polnische gut gefragt. Bezahlt für inländischen Sommer 130/1 Pfd. M. 175, alt gutbunt 127/8 Pfd. M. 172. Für polnischen Transit bunt 126/7 Pfd. und 1:9 Pfd. M. 150 1/2, hellbunt glasig 128/9 Pfd. M. 153.

Roggen ziemlich unbedändert bei schwacher Frage. Bezahlt für inländischen 126 Pfd., 127 Pfd. und 127/8 Pfd. M. 111, polnischer Transit 124 Pfd. M. 89. Gerste gebandelt polnische Transit 112 Pfd. M. 82 1/2, bessere 108/9 Pfd. M. 85.

Erbsen inländische Koch. M. 122.
Rohzucker bei unbedänderter Tendenz und Werth geschäftslos.
Depechen: London, 23. Mai. Weizen fest, englischer 1/2 bis 1 1/4 besser.

Gaslohlen-Deliverung.

Unsere Gasanstalt will 30 000 Ctr. gute engl. Gaslohlen anlaufen.
Die Lieferung muß frei Weichselufer Thorn bis 1. October erfolgen.

Angebote erbiten bis
1. Juni, Vormittags 11 Uhr
im Comtoir der Gasanstalt abzugeben. Die Lieferungsbedingungen liegen dabei selbst aus und wird auf Wunsch Abschrift davon zugeteilt.
Thorn, den 13. Mai 1887.

Der Magistrat.

Am Freitag, den 27. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in resp. vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

275 Flaschen verschiedener Champagner, Ungar, Rhein- und Rothweine, sowie einen vierrädrigen Sand- und einen zweispännigen Bierwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf

des
Heinrich Seelig'schen Konkurs-Waaren-Lagers
wird fortgesetzt.
Der Verwalter.

Brennholzgeschäft

Neben meinem habe einen
Kleinholz = Verkauf
eingerrichtet, worauf ich ein geehrtes Publikum besonders aufmerksam mache; das Holz wird franco Thür geliefert. Bestellungen nimmt der Holzverkäufer Paschall an der Weichsel, Finsterthor, entgegen.
A. Ferrari, Podgorz.

Volks-Bureau

In meinem werden **Schriftstücke** jeder Art sauber und korrekt billigst gefertigt.
Ernst Rotter,
Geschäfts-Commissionair,
Bade Nr. 16 h.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. mit 27. Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In Thorn vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**.

Künstliche Gebisse, Plomben, Zahn- und Mundkrankheiten

M. Grün,
Königl. belg. approb. Zahnarzt.
Frische Kälberlymphe
aus dem Institut der Herren Gen.-Rath Dr. Semon und Dr. Poelchen, auf ihre Wirksamkeit am Menschen geprüft, empfiehlt Fr. Hendewerk's Apotheke zu Danzig.

Apfelwein

empfehlen zu billigen Preisen
M. Kopezynski,
Rathhausgewölbe,
gegenüber der Kaiserlichen Post.
6000 Mark
find gegen hypothekarische Sicherheit auszusuchen.
Schlee, Rechtsanwalt.
3000 Mk., auch getheilt, sind gegen hypothek. Sicherheit auf ein ländl. Grundstück zum 15. Juni cr. zu vergeben. Näheres in der Exped. ds. Bl. Meine Niederlage von echt russisch.

Knaben-Wasch- und Stoff-Anzüge

billigst.
L. Majunke,
Culmerstr. 322, 1. Etage.

Sommertheater in Thorn (Volksgarten).

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich für die bevorstehende Saison das Sommertheater des Herrn **Holder-Egger** gepachtet und

Sonntag, den 29. d. Mts.
(ersten Pfingstfeiertag),

die Vorstellungen eröffnen werde.

Bezugnehmend auf die Veröffentlichung in Nr. 115 d. Ztg. meines von mir engagierten Personals, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend das Repertoire der Opern und Operetten zu unterbreiten und bitte ich durch regen Theaterbesuch mir in meinen künstlerischen Bestrebungen, sowie meinem mit großem Kostenaufwande verbundenen Unternehmen die in erster Linie notwendige Unterstützung gütigst gewähren zu wollen.

Opern:

Der Trompeter von Säckingen (Victor E. Köppler). — Die Jüdin (Galeby). — Martha oder: Der Markt zu Richmond (Flotow). — Alessandro Stradella (Flotow). — Der Troubadour (Verdi). — Gar und Zimmermann (Söring). — Der Freischütz (C. M. v. Weber). — Die Afrikanerin (Weber). — Der Barbier von Sevilla (Rossini). — Don Juan oder: Der feinerne Gast (Mozart). — Margarethe (Gounod). — Fidelio (Beethoven). — Figaro's Hochzeit (Mozart). — Fra Diavolo oder: Das Gasthaus zu Terracina (Auber). — Die lustigen Weiber von Windsor (Riccolai).

Operetten:

Olympus in der Unterwelt (Offenbach). — Faschina (Suppe). — Carneval in Rom (Strauß). — Der kleine Herzog (Lecocq). — Pariser Leben (Offenbach). — Der Seeladete (Gene).

Für den Monat Juni sind folgende Novitäten in Aussicht genommen:
Das neue Gebot, Schauspiel von Wildenbruch. — Die Nachbarinnen, Posse nach dem Französischen von Hans Ritter. — Spottvögel, Große Posse mit Gesang von W. Mannstätt.

Preise der Plätze:

Tagesvorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck**.
(Vormittag von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.)
Loge und I. Parquet (die ersten fünf Reihen) 1,50. — II. Parquet 1,25. — Stehplatz 75 Pf. — Parterre 60 Pf.

Abendkasse:

Loge und I. Parquet (die ersten fünf Reihen) 1,75. — II. Parquet 1,50. — Stehplatz 1 Mk. — Parterre 75 Pf.
Beladen können zu jeder Vorstellung in beliebiger Anzahl im Vorverkauf, der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck** und an der Kasse eingetauscht werden. Beladen (10 Stück) Loge und I. Parquet (die ersten fünf Reihen) 12 Mk. — II. Parquet 10 Mk. — Bei Opern und Operetten werden Beladen mit 20 Pf. Zuzahlung a Billeat angen. Achtungsvoll

M. Knapp-Girard Theaterdirection.

Schillerstrasse 412.
Einem hochgeehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich meine
Bäckerei und Verkaufslokal
mit dem heutigen Tage nach meinem Hause
Schillerstraße Nr. 412
verlegte. Hochachtungsvoll
J. Dinter.
Schillerstr. 412.

Das Photographische Atelier
von
Heinrich Gerdom, Thorn, Neustadt 138/39,
im Hause des Bädermeisters Herrn **Kurowski,**
empfehle ich bei sauberer künstlerischer Ausführung und billigen Preisen.

Saxlehner's Bitterwasser
„Hunyadi János“
Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.
Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.
Liebig's Gutachten: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältnis steht.“
Moleschott's Gutachten: „Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János“-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, sicherer und gemessener Wirkung erforderlich ist.“
Rom, 19. Mai 1884.
J. Dinter, 19. Juli 1870.
Man wolle stets **Saxlehner's Bitterwasser** verlangen

Unter hohem Protektorat Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.
2te Marienburger Geld-Lotterie.
Gesamtgewinne: **375 000 Mk.**
1 a 90 000 Mk.
1 a 30 000 "
1 a 15 000 "
2 a 6 000 "
5 a 3 000 "
12 a 1 500 "
50 a 600 "
100 a 300 "
200 a 150 "
1000 a 60 "
1000 a 30 "
1000 a 15 "
Ziehung unwiderruflich **9., 10. und 11. Juni.**
Original-Lose a 3 Mk., 1/2 Antheile 1,50 Mk.
1/4 Antheile 80 Pf. (Porto und Biste 20 Pf.)
(11 Lose 30 Mk.), (11 Halbe 15 Mk.), (11 Viertel 8 Mk.) empfiehlt und versendet
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Ein noch gut erhaltener
Stuhlflügel
und mehrere **Wirtschaftsgegenstände** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen **Jacobstraße 318 II.**

Auf Bestellung sind täglich **frische Wolken** zu haben in der **Molkerei-Niederlage am Gymnasium.**
Eis-Verkauf bei **J. Schlesinger.**
Vorzüglichen Kirschsaft, die 1/2 Liter-Flasche a 1,50 Mk., empfehlen
Gebr. Fünchera,
1 möbl. Zimm. u. Kab. z. verm. Breitestr. 309.

1 H., schwarz u. gelb gefl. Hund, auf b. Namen „Flock“ hörend, ist a. 23. b. Mts. abhanden gekommen. Geg. Belohnung abzugeben, bei Schachtmstr. Bischoff, Gr. Mader

Wollmarkt
in Thorn
am 13. und 14. Juni.

Die
Bürsten- und Pinsel-Fabrik
en gros & detail
von
Rud. Goetze

befindet sich heute an
Culmerstraße 346/47,
Ecke Schuhmacherstrasse.

!! Bum Frühjahr !!

Ein unübertroffenes allgemein als untrüglich anerkanntes Mittel gegen Sommerprossen und gelbe Flecken empfiehlt zu 2,50
S. Lyskowska,
Znowowlaw.

Empfehle mein großes Lager von eleganten, von allen Seiten anerkannten dauerhaften
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herren-Stiefel
früher 12-15 Mk., jetzt 10-12 Mk.
Damen-Stiefel
früher 12 Mk., jetzt 8-10 Mk.
Bestellungen werden schnell und gut sitzend nach Maß angefertigt.
Reparaturen sauber und schnell.

Adolph Wunsch,
Elisabethstr. 263.

Kräftigen bürgerlichen
Mittagstisch,
à 60 Pf., Abonnement billiger,
Frühstück à 30 Pf.,
sowie
Abendessen

empfehlen
Tomaszewski's Restaurant,
Schüllerstraße 413.

Meine Bade-Anstalt
ist eröffnet.

J. Reimann.
Frische **Znowrazlauer Soole u. Mutterlange** ist wieder vorräthig.
Louis Lewin's Badeanstalt.

Kocherbsen, Futtererbsen, Futterhafer.

Lissack & Wolff.
Kurrmurr,
bestes Kraftfutter für Pferde, Ochsen etc., offerirt in vorzüglicher Qualität billigst
Paul Engler.

Ein tüchtiger
Schreiber

kann sich sofort melden beim
Rechtsanwalt Schlee.
Für mein **Expeditions-geschäft** suche ich einen

Lehrling.

Adolph Aron, Thorn.
2 **Paumädchen** l. j. meld. t. d. russ. Cigarretten-Fabrik v. M. Aptekmann, Breitestr. 4
Ein großer

Laden

nebst angrenzenden Rücklichtreit, bisher von Herrn **Gebr. Jacobsohn** bewohnt, ist vom 1. Oktbr. d. J. zu vermieten.
S. Hirschfeld, Butterstr. 92/93.

Ein **Laden** vom 1. October a. c. vermieten.

A. Kirschstein, Breitestr. 456.
Eine Wohnung v. 3 Zim. nebst Zubehör zu verm. **Seglerstraße Nr. 138.**
1 große herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, nach dem Neustädter Markt und Gerechtestr. belegen, ist zu vermieten.
J. Kurowski,
Neustädter Markt 138/3.

1 **Mittelwohnung,** m. Durchgang, Neustadt 192 i. bill. v. jogleich od. v. 1. Juli ab z. verm. **Näh. b. Oscar Neumann.**
Von sofort 1 Wohnung für 360 Mark zu vermieten.
Fr. Winkler, Culmerstraße Nr. 309/10.

Sommertheater in Thorn.
(Volksgarten.)
Direction: **M. Knapp-Girard.**
Eröffnungs-Vorstellung!
Sonntag, den 29. Mai 1887:
„Die Jüdin.“
Große Oper in 5 Akten von Scribe. Frei nach dem Französischen von Frd. Elmenreich. Musik von Galey.

Schützenhaus in Thorn.
Donnerstag, den 26. Mai 1887
Abschieds-Soirée
der Leipziger Quartett- u. Concertfänger vom Krystallpalast zu Leipzig, alte renommirte Firma, mit ganz neuem Programm. Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Die Rückkehr eines deutschen Matrosen aus Kamerun, Solofzene mit Gesang, für Thorn lokalirt von R. Engelhardt,
Friedr. Wilm's, ein Matrose, (Thorner Kind!)
Robert Engelhardt.
Einlage:
Mein Thorn am Weichselstrand!
Lied v. Robert Engelhardt, gef. von demselben. Jeder Besucher d. Abschiedssoirée erh. z. Erinnerung d. Text obigen Liedes gratis a. d. Caffee. Anfang Abends 8 Uhr, Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets vorher a 50 Pf. in d. bekannt. Stellen.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 26. Mai, 8 1/2 Uhr Abends:
im Saale des Herrn **Nicolaï** (früher Hildebrandt)
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes und der Revisionscommission.
2. Abänderung des § 7 der Statuten.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung für die Sommer-Saison.
Vom 19. d. M. (Himmelfahrtstag) ab finden an
Sonntagen und Festtagen von 3 Uhr Nachm. ab:
Dampferfahrten nach
Schlüßelmühle, Wiefe's Kämme und Ziegelei bei schöner Witterung
statt.
Letzte Rückfahrt 9 Uhr Abends.
John & Huhn.

Butterstraße 92/93 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktbr. d. J. zu vermieten.
S. Hirschfeld.
Eine große herrschaftl. Wohnung, Breitestr. 456, vom 1. October zu verm.
A. Kirschstein.
Seglerstraße 119
1 herrsch. Wohnung vom 1. October zu vermieten.
Robert Majewski.
1 Familienwohnung, zwei Stuben und Zubehör, im Hinterhause von sofort zu verm. **Schüllerstraße 409.** Borchardt, Fleischermeister.
Sommerwohnung zu verm. Mader 1.
1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermieten.
S. Blum, Culmerstr. 308.
Ein möblirtes Zimmer, nach vorne ist zu vermieten bei **E. Grollmann.**
2 H. B. möbl. a. unum. z. v. M. Gerberstr. 22
Ein möbl. Zimmer zu verm. M. Gerberstraße Nr. 73, 1 Tr.
2 g. möbl. Z. mit auch oh. Durchgangsgelass zu verm. Gerechtestr. 122, II.
E. möbl. Zimmer. b. z. verm. Bäderstr. 212.
Möbl. Zim. u. Kab., Durchgangsgelass. verm. Schüllerstr. 410, 2 Tr.
Möblirte Zimmer zu vermieten Gerberstraße 287, parterre.
Der **Restaurantseller, Altk. Markt Nr. 423,** von sofort zu vermieten.
Der **Keller Bäderstr. 245,** zum Geschäft sich eignend, ist v. jogleich z. vermieten.
1-2 möbl. Zimm. sof. z. verm. Klosterstr. 311
Ein großes Zimmer und ein Alkoven, Bräudenstr. Nr 19 ist möblirt, auch unmöblirt zu vermieten. Näh. Breitestraße 4, im Laden.
Sommertheater in Thorn. (Volksgarten.) Direction: M. Knapp-Girard. Eröffnungs-Vorstellung! Sonntag, den 29. Mai 1887: „Die Jüdin.“ Große Oper in 5 Akten von Scribe. Frei nach dem Französischen von Frd. Elmenreich. Musik von Galey.

Schützenhaus in Thorn.
Donnerstag, den 26. Mai 1887
Abschieds-Soirée
der Leipziger Quartett- u. Concertfänger vom Krystallpalast zu Leipzig, alte renommirte Firma, mit ganz neuem Programm. Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Die Rückkehr eines deutschen Matrosen aus Kamerun, Solofzene mit Gesang, für Thorn lokalirt von R. Engelhardt,
Friedr. Wilm's, ein Matrose, (Thorner Kind!)
Robert Engelhardt.
Einlage:
Mein Thorn am Weichselstrand!
Lied v. Robert Engelhardt, gef. von demselben. Jeder Besucher d. Abschiedssoirée erh. z. Erinnerung d. Text obigen Liedes gratis a. d. Caffee. Anfang Abends 8 Uhr, Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets vorher a 50 Pf. in d. bekannt. Stellen.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 26. Mai, 8 1/2 Uhr Abends:
im Saale des Herrn **Nicolaï** (früher Hildebrandt)
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes und der Revisionscommission.
2. Abänderung des § 7 der Statuten.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung für die Sommer-Saison.
Vom 19. d. M. (Himmelfahrtstag) ab finden an
Sonntagen und Festtagen von 3 Uhr Nachm. ab:
Dampferfahrten nach
Schlüßelmühle, Wiefe's Kämme und Ziegelei bei schöner Witterung
statt.
Letzte Rückfahrt 9 Uhr Abends.
John & Huhn.

Butterstraße 92/93 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktbr. d. J. zu vermieten.
S. Hirschfeld.
Eine große herrschaftl. Wohnung, Breitestr. 456, vom 1. October zu verm.
A. Kirschstein.
Seglerstraße 119
1 herrsch. Wohnung vom 1. October zu vermieten.
Robert Majewski.
1 Familienwohnung, zwei Stuben und Zubehör, im Hinterhause von sofort zu verm. **Schüllerstraße 409.** Borchardt, Fleischermeister.
Sommerwohnung zu verm. Mader 1.
1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermieten.
S. Blum, Culmerstr. 308.
Ein möblirtes Zimmer, nach vorne ist zu vermieten bei **E. Grollmann.**
2 H. B. möbl. a. unum. z. v. M. Gerberstr. 22
Ein möbl. Zimmer zu verm. M. Gerberstraße Nr. 73, 1 Tr.
2 g. möbl. Z. mit auch oh. Durchgangsgelass zu verm. Gerechtestr. 122, II.
E. möbl. Zimmer. b. z. verm. Bäderstr. 212.
Möbl. Zim. u. Kab., Durchgangsgelass. verm. Schüllerstr. 410, 2 Tr.
Möblirte Zimmer zu vermieten Gerberstraße 287, parterre.
Der **Restaurantseller, Altk. Markt Nr. 423,** von sofort zu vermieten.
Der **Keller Bäderstr. 245,** zum Geschäft sich eignend, ist v. jogleich z. vermieten.
1-2 möbl. Zimm. sof. z. verm. Klosterstr. 311
Ein großes Zimmer und ein Alkoven, Bräudenstr. Nr 19 ist möblirt, auch unmöblirt zu vermieten. Näh. Breitestraße 4, im Laden.
Sommertheater in Thorn. (Volksgarten.) Direction: M. Knapp-Girard. Eröffnungs-Vorstellung! Sonntag, den 29. Mai 1887: „Die Jüdin.“ Große Oper in 5 Akten von Scribe. Frei nach dem Französischen von Frd. Elmenreich. Musik von Galey.

Schützenhaus in Thorn.
Donnerstag, den 26. Mai 1887
Abschieds-Soirée
der Leipziger Quartett- u. Concertfänger vom Krystallpalast zu Leipzig, alte renommirte Firma, mit ganz neuem Programm. Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Die Rückkehr eines deutschen Matrosen aus Kamerun, Solofzene mit Gesang, für Thorn lokalirt von R. Engelhardt,
Friedr. Wilm's, ein Matrose, (Thorner Kind!)
Robert Engelhardt.
Einlage:
Mein Thorn am Weichselstrand!
Lied v. Robert Engelhardt, gef. von demselben. Jeder Besucher d. Abschiedssoirée erh. z. Erinnerung d. Text obigen Liedes gratis a. d. Caffee. Anfang Abends 8 Uhr, Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets vorher a 50 Pf. in d. bekannt. Stellen.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 26. Mai, 8 1/2 Uhr Abends:
im Saale des Herrn **Nicolaï** (früher Hildebrandt)
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes und der Revisionscommission.
2. Abänderung des § 7 der Statuten.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung für die Sommer-Saison.
Vom 19. d. M. (Himmelfahrtstag) ab finden an
Sonntagen und Festtagen von 3 Uhr Nachm. ab:
Dampferfahrten nach
Schlüßelmühle, Wiefe's Kämme und Ziegelei bei schöner Witterung
statt.
Letzte Rückfahrt 9 Uhr Abends.
John & Huhn.

Butterstraße 92/93 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktbr. d. J. zu vermieten.
S. Hirschfeld.
Eine große herrschaftl. Wohnung, Breitestr. 456, vom 1. October zu verm.
A. Kirschstein.
Seglerstraße 119
1 herrsch. Wohnung vom 1. October zu vermieten.
Robert Majewski.
1 Familienwohnung, zwei Stuben und Zubehör, im Hinterhause von sofort zu verm. **Schüllerstraße 409.** Borchardt, Fleischermeister.
Sommerwohnung zu verm. Mader 1.
1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermieten.
S. Blum, Culmerstr. 308.
Ein möblirtes Zimmer, nach vorne ist zu vermieten bei **E. Grollmann.**
2 H. B. möbl. a. unum. z. v. M. Gerberstr. 22
Ein möbl. Zimmer zu verm. M. Gerberstraße Nr. 73, 1 Tr.
2 g. möbl. Z. mit auch oh. Durchgangsgelass zu verm. Gerechtestr. 122, II.
E. möbl. Zimmer. b. z. verm. Bäderstr. 212.
Möbl. Zim. u. Kab., Durchgangsgelass. verm. Schüllerstr. 410, 2 Tr.
Möblirte Zimmer zu vermieten Gerberstraße 287, parterre.
Der **Restaurantseller, Altk. Markt Nr. 423,** von sofort zu vermieten.
Der **Keller Bäderstr. 245,** zum Geschäft sich eignend, ist v. jogleich z. vermieten.
1-2 möbl. Zimm. sof. z. verm. Klosterstr. 311
Ein großes Zimmer und ein Alkoven, Bräudenstr. Nr 19 ist möblirt, auch unmöblirt zu vermieten. Näh. Breitestraße 4, im Laden.
Sommertheater in Thorn. (Volksgarten.) Direction: M. Knapp-Girard. Eröffnungs-Vorstellung! Sonntag, den 29. Mai 1887: „Die Jüdin.“ Große Oper in 5 Akten von Scribe. Frei nach dem Französischen von Frd. Elmenreich. Musik von Galey.

Schützenhaus in Thorn.
Donnerstag, den 26. Mai 1887
Abschieds-Soirée
der Leipziger Quartett- u. Concertfänger vom Krystallpalast zu Leipzig, alte renommirte Firma, mit ganz neuem Programm. Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Die Rückkehr eines deutschen Matrosen aus Kamerun, Solofzene mit Gesang, für Thorn lokalirt von R. Engelhardt,
Friedr. Wilm's, ein Matrose, (Thorner Kind!)
Robert Engelhardt.
Einlage:
Mein Thorn am Weichselstrand!
Lied v. Robert Engelhardt, gef. von demselben. Jeder Besucher d. Abschiedssoirée erh. z. Erinnerung d. Text obigen Liedes gratis a. d. Caffee. Anfang Abends 8 Uhr, Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets vorher a 50 Pf. in d. bekannt. Stellen.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 26. Mai, 8 1/2 Uhr Abends:
im Saale des Herrn **Nicolaï** (früher Hildebrandt)
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes und der Revisionscommission.
2. Abänderung des § 7 der Statuten.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung für die Sommer-Saison.
Vom 19. d. M. (Himmelfahrtstag) ab finden an
Sonntagen und Festtagen von 3 Uhr Nachm. ab:
Dampferfahrten nach
Schlüßelmühle, Wiefe's Kämme und Ziegelei bei schöner Witterung
statt.
Letzte Rückfahrt 9 Uhr Abends.
John & Huhn.

Butterstraße 92/93 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktbr. d. J. zu vermieten.
S. Hirschfeld.
Eine große herrschaftl. Wohnung, Breitestr. 456, vom 1. October zu verm.
A. Kirschstein.
Seglerstraße 119
1 herrsch. Wohnung vom 1. October zu vermieten.
Robert Majewski.
1 Familienwohnung, zwei Stuben und Zubehör, im Hinterhause von sofort zu verm. **Schüllerstraße 409.** Borchardt, Fleischermeister.
Sommerwohnung zu verm. Mader 1.
1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermieten.
S. Blum, Culmerstr. 308.
Ein möblirtes Zimmer, nach vorne ist zu vermieten bei **E. Grollmann.**
2 H. B. möbl. a. unum. z. v. M. Gerberstr. 22
Ein möbl. Zimmer zu verm. M. Gerberstraße Nr. 73, 1 Tr.
2 g. möbl. Z. mit auch oh. Durchgangsgelass zu verm. Gerechtestr. 122, II.
E. möbl. Zimmer. b. z. verm. Bäderstr. 212.
Möbl. Zim. u. Kab., Durchgangsgelass. verm. Schüllerstr. 410, 2 Tr.
Möblirte Zimmer zu vermieten Gerberstraße 287, parterre.
Der **Restaurantseller, Altk. Markt Nr. 423,** von sofort zu vermieten.
Der **Keller Bäderstr. 245,** zum Geschäft sich eignend, ist v. jogleich z. vermieten.
1-2 möbl. Zimm. sof. z. verm. Klosterstr. 311
Ein großes Zimmer und ein Alkoven, Bräudenstr. Nr 19 ist möblirt, auch unmöblirt zu vermieten. Näh. Breitestraße 4, im Laden.
Sommertheater in Thorn. (Volksgarten.) Direction: M. Knapp-Girard. Eröffnungs-Vorstellung! Sonntag, den 29. Mai 1887: „Die Jüdin.“ Große Oper in 5 Akten von Scribe. Frei nach dem Französischen von Frd. Elmenreich. Musik von Galey.

Schützenhaus in Thorn.
Donnerstag, den 26. Mai 1887
Abschieds-Soirée
der Leipziger Quartett- u. Concertfänger vom Krystallpalast zu Leipzig, alte renommirte Firma, mit ganz neuem Programm. Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Die Rückkehr eines deutschen Matrosen aus Kamerun, Solofzene mit Gesang, für Thorn lokalirt von R. Engelhardt,
Friedr. Wilm's, ein Matrose, (Thorner Kind!)
Robert Engelhardt.
Einlage:
Mein Thorn am Weichselstrand!
Lied v. Robert Engelhardt, gef. von demselben. Jeder Besucher d. Abschiedssoirée erh. z. Erinnerung d. Text obigen Liedes gratis a. d. Caffee. Anfang Abends 8 Uhr, Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets vorher a 50 Pf. in d. bekannt. Stellen.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 26. Mai, 8 1/2 Uhr Abends:
im Saale des Herrn **Nicolaï** (früher Hildebrandt)
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes und der Revisionscommission.
2. Abänderung des § 7 der Statuten.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung für die Sommer-Saison.
Vom 19. d. M. (Himmelfahrtstag) ab finden an
Sonntagen und Festtagen von 3 Uhr Nachm. ab:
Dampferfahrten nach
Schlüßelmühle, Wiefe's Kämme und Ziegelei bei schöner Witterung
statt.
Letzte Rückfahrt 9 Uhr Abends.
John & Huhn.

Butterstraße 92/93 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktbr. d. J. zu vermieten.
S. Hirschfeld.
Eine große herrschaftl. Wohnung, Breitestr. 456, vom 1. October zu verm.
A. Kirschstein.
Seglerstraße 119
1 herrsch. Wohnung vom 1. October zu vermieten.
Robert Majewski.
1 Familienwohnung, zwei Stuben und Zubehör, im Hinterhause von sofort zu verm. **Schüllerstraße 409.** Borchardt, Fleischermeister.
Sommerwohnung zu verm. Mader 1.
1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermieten.
S. Blum, Culmerstr. 308.
Ein möblirtes Zimmer, nach vorne ist zu vermieten bei **E. Grollmann.**
2 H. B. möbl. a. unum. z. v. M. Gerberstr. 22
Ein möbl. Zimmer zu verm. M. Gerberstraße Nr. 73, 1 Tr.
2 g. möbl. Z. mit auch oh. Durchgangsgelass zu verm. Gerechtestr. 122, II.
E. möbl. Zimmer. b. z. verm. Bäderstr. 212.
Möbl. Zim. u. Kab., Durchgangsgelass. verm. Schüllerstr. 410, 2 Tr.
Möblirte Zimmer zu vermieten Gerberstraße 287, parterre.
Der **Restaurantseller, Altk. Markt Nr. 423,** von sofort zu vermieten.
Der **Keller Bäderstr. 245,** zum Geschäft sich eignend, ist v. jogleich z. vermieten.
1-2 möbl. Zimm. sof. z. verm. Klosterstr. 311